

Einrichtung.

Einrichtung:

Altar. Altar: Auf einer rechteckigen gemauerten Mensa steht ein rechteckiger verglaster Schrein, eingerahmt durch zwei Pilaster und einen geschweiften gebrochenen Giebel (Holz, vergoldet) und bekrönt von einem sehr naturalistisch aufgefaßten Kruzifixe (Holz, polychromiert); um 1700. — Beiderseits des Schreines auf Postamenten die Statuen des hl. Johann von Nepomuk und des hl. Sebastian (Holz, polychromiert); auf den geschweiften niederen Holzflügeln je ein anbetender und ein Leuchter-Engel (Holz, polychromiert). Im Glasschreine auf einem durch Steilvoluten flankierten Postamente über Wolken eine Holzgruppe, Krönung der hl. Maria. Der ganze Altar ist eine mittelmäßige einheimische Arbeit um 1780.

Skulpturen.

Skulpturen: 1. Im Abschlusse: Madonna mit Kind, Holz, neu polychromiert. Ende des XV. Jhs. Nach lokaler Tradition aus der Thomaskirche stammend (Fig. 298).

Fig. 298.

2. Auf dem Dachboden: Hl. Märtyrer mit einem Fürstenhute auf dem Haupte und einem Palmzweige und einem Buche in den Händen. Holz, polychromiert, arg verstümmelt. Mitte des XVI. Jhs.

3. Auf dem Altar liegend: Hochrelief, hl. Rosalia, Holz, polychromiert, mittelmäßige Arbeit. Zweite Hälfte des XVII. Jhs.

4. Kruzifix, Holz, polychromiert. XVII. Jh. Nach lokaler Tradition aus der Thomaskirche stammend.

5. An der Wand auf Postamenten die Statuen der hl. Katharina und des hl. Florian, Holz, polychromiert, gering. Erste Hälfte des XVIII. Jhs.

6. Auf dem Dachboden: Hl. Bischof, Holz, polychromiert, vergoldet; beschädigt. Mitte des XVIII. Jhs.

7. Hl. Bernhard, Holz, polychromiert, gering. Anfang des XIX. Jhs.

8. Vortragstange mit Christuskind, Holz, polychromiert; bekleidet und mit Naturhaar ausgestattet. Ende des XVIII. Jhs.

Glocke im Turme.

Glocke im Turme: Umschrift: *Gottlieb Jennichen in Krems. 1817.*

Bildstöcke.

Bildstöcke: 1. An dem Wege nach Friedersbach. Granitpfeiler. Auf prismatischem Sockel über quadratischer Basis prismatischer Pfeiler mit abgechrägten Kanten und einer gekehlten Deckplatte. Giebeltabernakel mit je einer rechteckigen Blendnische auf drei Seiten. Erste Hälfte des XIX. Jhs.

2. Auf dem Wege nach Friedersbach. Weiß verputzter Ziegelpfeiler. Auf prismatischem Pfeiler Giebeltabernakel, durch ein einfaches Gesims unten und oben abgeschlossen, mit je einer rechteckigen Nische an drei Seiten. Giebelstaldach aus Ziegeln. Mitte des XIX. Jhs.



Fig. 298 Mitterreith, Kapelle, gotische Madonnenstatue (S. 320)

4. Gerotten

1. Gerotten; 2. Pötzlas; 3. Ritzmannshof

1. Gerotten, Dorf

Literatur: Top. III 431. — SCHWEICKHARDT V 257.

Diese nach einem Gerold benannte Ansiedelung gehörte schon zu dem Gebiete, womit das 1138 gegründete Zisterzienserkloster Zwettl bestiftet wurde. In den kaiserlichen und päpstlichen Bestätigungsurkunden von 1139 und 1157 heißt der Ort „Gerates“ (Fontes 2, III 32, 49). Das Rentenbuch des Stiftes Zwettl (um 1320) vermerkt in „Gerollen“ 18 Lehen und 9 Hofstätten (l. c. 501). Gerotten war auch der Sitz eines Rittergeschlechtes. In einer Urkunde vom Ende des XII. Jhs. erscheinen unter den Zeugen ein Ruger und Hugo von Gerotten (Kirchl. Topographie XVI 197).

Kapelle.

Kapelle: Im Jahre 1816 erbaut, 1855 renoviert. Einfacher typischer Ziegelbau.

Bildstock.

Bildstock: Am Nordausgange, an der Straße. Sandstein. Tabernakelsäulentypus des XVII. Jhs. Quadratische Säule mit abgefasten Ecken. Darauf zwischen zwei breit ausladenden Gesimsen prismatisches Tabernakel mit rundbogigen Blendnischen. Als Bekrönung geschweiften Pyramidenstutz mit einem (das ursprüngliche Steinkreuz ergänzenden) Holzkreuz. Vorne am Tabernakel bezeichnet: *Christof Ganner 1677*; auf einer andern Seite drei Weberschiffchen.

2. Pötzlas, Dorf

Literatur: SCHWEICKHARDT V 281.

Der Ort gehörte schon zu den Gütern, mit denen das Kloster Zwettl 1138 bestiftet wurde, und wird als „zem Bezelines, Zebezelines“ (= zum Dorje des Pezelein) in den Bestätigungsurkunden des Königs Konrad III. und Papstes Innozenz II. von 1139 und 1140 und des Papstes Alexander III. von 1179 genannt (Fontes 2, III 32, 37, 61). Das Stift errichtete hier eine Grangia (Meierhof). — Das Rentenbuch des Stiftes (um 1320) verzeichnet in „Pezeleins“ sechs Höfe (l. c. 503).

Kapelle:

Im Jahre 1744 erbaut (SCHWEICKHARDT V 281). Bruch- und Backstein, weiß getüncht. Rechteckiger Betraum mit halbrundem Abschlusse und quadratischem Holzgiebeltürmchen.

Ä u ß e r e s: Umlaufendes Wulstgesims. N. Glatte Giebelfront. In der Mitte rechteckige steinumrahmte Tür; darüber eine rundbogige Nische mit Blechschutzdach. In der Nische eine Sandsteinskulptur der hl. Dreifaltigkeit (gotischer Typus); Mitte des XVIII. Jhs. — O. und W. Je zwei rechteckige umrahmte Fenster. — Im Abschlusse (S.) auf einem quadratischen Mauerfelde das gemalte Zifferblatt einer Sonnenuhr. — Abgewalmtes Schindelsatteldach.

Im Giebeltürmchen: Auf jeder Seite ein spitzbogiges Schallfenster; profiliertes Kranzgesims. Blechzweibeldach mit Blechknauf und Kreuz.

I n n e r e s: Modern gefärbelt. Tonnengewölbe mit beiderseits zwei StICKAPPEN.

Einrichtung:

A l t a r: Holz, marmoriert. Hinter der gemauerten Mensa freistehender Holzaufbau, der auf beiden Seiten über die Mensa hinausragt, von je zwei übereck gestellten Sockeln flankiert. Hohes Postament zwischen profilierten Gesimsen, die auf die Sockel übergreifen. In der Mitte rechteckiges Tabernakel, darauf Pietà mit zwei adorierenden Engeln (Holz, polychromiert). Beiderseits des modernen Altarbildes zwei Säulen (mit Kompositkapitälern), die außen von zwei Steilvoluten, innen von Pilasterbündeln flankiert werden. Auf den äußeren Sockeln die polychromierten Holzstatuetten des hl. Benedikt und hl. Bernhard. Über den Säulen Kämpfer, Fries, weit vorkragendes reich profiliertes Gesims; gebrochener Giebelaufsatz, der in der Mitte eine von Rankenwerk umrahmte Kartusche mit einer Reliefdarstellung Gott-Vaters und der hl. Geist-Taube (Holz, polychromiert, vergoldet und versilbert) trägt. Beiderseits je ein Engel mit den Marterwerkzeugen Christi. Um 1744.

S k u l p t u r e n: Fünf mittelmäßige Statuen, die Mutter Gottes und die Hl. Johannes, Isidor, Bernhard, Florian, alle Holz, polychromiert. Um 1744.

B i l d s t ö c k e: 1. An dem Feldwege nach Stift Zwettl. Granit. Auf quadratischer Basis vierseitig-prismatischer Pfeiler mit abgefasten Kanten. An der Südseite die Inschrift: 1783 P. C. Über dem Pfeiler prismatisches Tabernakel zwischen profilierten Deckplatten, mit einem geschweiften Pyramidenstumpf und doppelbalkigem Eisenkreuz als Bekrönung.

2. In einem Felde neben der Straße nach Stift Zwettl. Bruch- und Backstein; verwitterter Verputz. Auf vierseitig-prismatischem Pfeiler, der oben durch ein einfaches Gesims abgeschlossen ist, Würfeltabernakel mit je einer rechteckigen Blendnische auf jeder Seite. Bedachung fehlt; arg verstümmelt. Ende des XVIII. Jhs.

3. Östlich vom Dorfe, in einem Felde. Bruch- und Backstein, verwitterter Verputz. Auf vierseitig-prismatischem Pfeiler, der durch ein einfaches Gesims abgeschlossen ist, Würfeltabernakel mit einer flachbogigen Blendnische an der Vorder- und zwei rechteckigen ebensolchen Nischen an den beiden anstoßenden Seiten. Darüber ein profiliertes Gesims und je ein Giebel an der Vorder- und Rückseite. Ziegelsatteldach. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.

4. An der Straße nach Allentsteig. Gemauerter Pfeiler, Bruch- und Backstein, verwitterter Verputz. Vierseitig-prismatischer Pfeiler mit rechteckiger Nische an der Vorderseite. Stark verstümmelt. Bedachung fehlt. Ende des XVIII. Jhs.

5. An der Straße nach Allentsteig. Tabernakelbildstock aus dem Jahre 1856.

3. Ritzmannshof, Dorf

Literatur: SCHWEICKHARDT V 287. — PLESSER, Verödete Kirchen und Kapellen, Bl. f. Landesk. XXXV, 1901, S. 342.

Die hier gelegenen Gründe gehörten zu den ursprünglichen Stiftungsgütern des Stiftes Zwettl (1138). Schon 1209 bestand in „Ritzmans“ ein Wirtschaftshof, der um 1325 öde lag, dann aber wieder aufgebaut wurde (Fontes 2, III 45, 82, 89, 543). Um 1730 ließ das Stift den Hof nach Plänen von Josef Mungenasi umbauen, um 1787 wurde er aber an Bauern verkauft (FRAST, Kirchl. Topographie XVI 166, 194, 197). Die zum Hofe gehörigen Grundstücke wurden 1787 größtenteils an Bauern verlehnt, der Hof selbst ist heute Försterhaus.

Kapelle.

Äußeres.

Inneres.

Einrichtung.

Altar.

Skulpturen.

Bildstöcke.